



Newsletter 2

www.dgmh.org

Juni 2006

Deutsche Gesellschaft für miasmatische Homöopathie e. V. (DGMH)

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen beim zweiten Newsletter der DGMH.

Mit diesen Rundschreiben möchten wir Sie über aktuelle Neuigkeiten rund um die miasmatische Homöopathie informieren, Ihnen interessante Tipps und Hinweise geben und aus der Arbeit unseres Vereins berichten.

Wenn Sie diese Ausgabe zufällig in die Hand bekommen haben und interessiert sind, den Newsletter regelmäßig zu erhalten, können Sie sich dafür auf unserer homepage www.dgmh.org anmelden.

Gern dürfen Sie den Newsletter auch an Bekannte weitergeben oder sie auf unsere Webseite hinweisen.

Für die Abbestellung genügt eine kurze mail an info@dgmh.org.

Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen - und gute Gesundheit!

Ihr Team der DGMH e.V.

Die Zecken sind wieder da – FSME und Borreliose

(SF) Aus Radio, Zeitung und Fernsehen wird es wie jedes Frühjahr wieder ersichtlich: die Zecken sind wieder aktiv und bedrohen uns mit Krankheiten. Besonders die FSME (Frühsommermeningoenzephalitis, eine Viruserkrankung, die im schlimmsten Fall zu einer Entzündung des Gehirns und seiner Häute führen kann) und die Borreliose (die ebenfalls zu Nervenerkrankungen, aber auch zu chronischen Schmerzen, Seh- und Empfindungsstörungen, bis zu Lähmungen führen kann) werden durch Zecken übertragen. Zuerst einige Zahlen und Fakten: der Kreis Offenbach ist „Endemiegebiet“ für FSME. Wodurch wird er dazu?

Wie hoch ist das Risiko, an FSME zu erkranken?

„Kreise gelten als FSME-Risikogebiete aus denen zwischen 1986 und 2005 innerhalb eines Jahres mindestens 2 oder innerhalb einer 5-Jahresperiode mindestens 5 FSME-Erkrankungen gemeldet wurden [Hochrisikogebiet] und die im Zusammenhang mit einer Zeckenexposition in dem betreffenden Kreis stehen (autochthone Fälle)“ (Robert Koch-Institut, 2004).

Im Kreis Offenbach gab es im Jahr 2004 zwei Erkrankungen, von denen ein Patient die Erkrankung möglicherweise aus dem Schwarzwald mitgebracht hat. In den Jahren davor gab es überhaupt keine FSME-Erkrankungen. Laut Paul-Ehrlich Institut „verläuft die FSME-Erkrankung im Kindesalter im Vergleich zum Erkrankungsverlauf bei Erwachsenen leichter und heilt fast immer ohne Folgeschäden aus. Bleibende neurologische Schäden sind eine Rarität.“

Unter **2000 Zecken** ist **1 infiziert**. Nach dem Biß einer infizierten Zecker ereignet sich **in 60-70% der Fälle nichts, in 20-30% der Fälle treten grippale**



Symptome auf. In ca. 10% der Fälle kommt es zu einer **Beteiligung des Zentralen Nervensystems (Meningitis und Enzephalitis)**. Unter diesen 10% wiederum kommt es in **90-95% der Fälle** zu einer Ausheilung, in **3-10%** bleiben **Restsymptome** zurück, **1-2%** verlaufen tödlich.

Fazit: die tatsächlichen Zahlen sind weit weniger bedrohlich als die Berichterstattung glauben macht.

Wie kann man sich schützen?

- Der wichtigste Schutz besteht in der Vermeidung von Zeckenbissen: in der Verwendung von Repellents, dem Tragen langer Hosen und regelmäßigem Absuchen nach Zecken.
- Seit 1976 existiert ein Impfstoff. Dieser hat allerdings, wie jeder Impfstoff, Nebenwirkungen: eine Meningitis tritt beim FSME-Impfstoff sehr häufig auf - durchschnittlich bei einer von 1000 Impfdosen. Führt man die drei empfohlenen Impfungen durch, steigt das Risiko stark an. (Martin Hirte, Impfen: Pro& Contra S. 248).

Weitere Nebenwirkungen

- Im Arzneitelegramm wurde 1995 gemeldet, dass die Impfung Schübe von Autoimmunerkrankungen auslösen kann. Auch Fälle von Multipler Sklerose nach Impfung wurden gemeldet (AT Arzneitelegramm Multiple Sklerose nach FSME Impfung AT 19953:32).

Auszüge aus Beipackzetteln:

Encepur Erwachsene FSME-Vaccine Behring

„Allgemeinreaktionen (z.B. Kopfschmerzen, Temperaturerhöhung, Krankheitsgefühl), allergische Reaktionen, Kreislaufreaktionen. Sehr selten Granulom, aus-



nahmsweise auch mit Serombildung [Knotenartige Gewebsneubildung, evt. mit Flüssigkeit gefüllt]. Selten meningitisähnliche Symptome [Symptome wie bei Hirnhautentzündung]. In Einzelfällen Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems. Aufsteigende Lähmungen bis zur Atemlähmung (Guillain-Barré-Syndrom). Es kann nicht sicher ausgeschlossen werden, dass es bei einer Autoimmunerkrankung (z.B. Multiple Sklerose oder Lupus erythematoses) oder bei entsprechender genetischer Disposition [Veranlagung] in seltenen Fällen nach Impfung zu einem Schub der Erkrankung kommen kann.“

FSME-IMMUN Erwachsene

„Nach der ersten Impfung grippeähnliche Symptome und selten Fieber über 38°C möglich, die in der Regel innerhalb von 24-48 Stunden abklingen. Sehr selten juckender vorübergehender Hautausschlag möglich.“



Allgemeinerscheinungen wie Kreislaufreaktionen, Abgeschlagenheit, Übelkeit, Erbrechen, Muskel- und Gelenkschmerzen möglich. Sehr selten Kopfschmerzen sowie Muskel- und Gelenkschmerzen im Nackenbereich als klinisches Bild eines Meningismus [Hirnhautreizung] (klingen innerhalb von Tagen ohne Folgen ab). Sehr selten Nervenentzündungen unterschiedlichen Schweregrades. Im Zusammenhang mit diesen neurologischen Störungen wurden u. a. Schwindel u. Sehstörungen (z. B. verschwommenes Sehen, Lichtempfindlichkeit u. Augenschmerzen) beobachtet. Im zeitl. Zusammenhang mit der FSME-Impfung in seltenen Fällen entzündliche Reaktionen des Gehirns. Wie bei jeder Stimulation des Immunsystems ungünstige Beeinflussung einer Autoimmunerkrankung, wie z. B. Multiple Sklerose od. Iridozyklitis möglich.“

In Anbetracht der geringen Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung sollte man abwägen, ob eine Impfung mit ihren Risiken notwendig ist.

Die homöopathische Prophylaxe gegen FSME und Borreliose besteht in einer Gabe Gunpowder C30.



Zeckenbefall von Haustieren

(CS) Wie fast jedes Jahr werden unsere Haustiere, ebenso wie die Wildtiere, in jedem Frühjahr bis in den Herbst hinein, mehr oder weniger von Zecken geplagt. Mit ihrem Speichel können Zecken Erreger übertragen, die verschiedene Infektionskrankheiten auslösen können.

Zecken zählen zu den Spinnentieren. Sie suchen sich möglichst haarlose Stellen zum Saugen. Die Zecke ist vor dem Saugakt etwa stecknadelkopfgroß. Ihr Speichel enthält zum Einen Substanzen, die betäuben, so dass der Biss nicht gespürt wird und zum Anderen eine Substanz, die das Blut nicht gerinnen lässt. Ist die Zecke erbsengroß fällt sie wieder ab.

Die FSME-Viren, welche eine infektiöse Gehirnhauterkrankung auslösen können, befinden sich im Speichel der infizierten Zecken. Deshalb können sie schon direkt beim Biss übertragen werden. Eine noch so rechtzeitige Entfernung schützt deshalb nicht vor der Infektion. Auch die verschiedenen Präparate, die es zum Schutz vor Zecken und Flöhen auf dem Markt gibt, schützen nicht immer vor dem Biss von Zecken. Die Zecken werden zwar möglicherweise getötet und fallen dann ab, ein 100%iger Schutz vor einer FSME-Infektion sind sie aber nicht. Diese sogenannten „Spot On“-Präparate können von lokalen Hautreizungen über allergische Reaktionen, erhöhte Leberwerte, Atembeschwerden bis hin zu Vergiftungserscheinungen die verschiedensten Nebenwirkungen haben. Von den Borreliose-Erregern weiß man, dass sie sich im Darm der infizierten Zecke befinden und vermutlich erst nach 24 Stunden übertragen werden.



Unsachgemäßes Entfernen von Zecken kann aber dazu führen, dass die Zecke sich „erbricht“ und so Darminhalt der Zecke in die Stichstelle gerät. Deshalb ist es wichtig, sie mit einer Zeckenzange vorsichtig herauszudrehen und weder zu vereisen, noch Öl oder Klebstoff auf die Zecke zu geben.

Die Borreliose kann homöopathisch behandelt und geheilt werden. Sie verläuft ähnlich wie die Syphilis in verschiedenen Stadien und auch der Erreger gehört, wie der Syphiliserreger, zu den Spirochäten. Hier hat man einen miasmatisch wertvollen Ansatzpunkt für die homöopathische Therapie.



Kurzrezension „Virus-Wahn“

(SF) In der neu erschienen zweiten Auflage des Buches „Virus-Wahn“ beschäftigen sich die Autoren Torssten Engelbrecht, freier Journalist, und Dr. med. Claus Köhnlein, Internist, mit den Hintergründen der „neuen Seuchen“ „Vogelgrippe“, SARS, BSE, AIDS und Hepatitis C. Ihre intensiven Recherchen haben nicht nur dazu geführt, dass sie politische und pekuniäre Interessen an den neuen Seuchen aufdecken, sie gehen sogar so weit zu fragen, ob AIDS oder Kinderlähmung tatsächlich allein ansteckende Krankheiten sind oder ob sie vielleicht (auch) andere Ursachen haben. Hier-

zu stellen sie eine große Materialsammlung an Literaturhinweisen zur Verfügung. Was erst einmal als plakative Provokation anmutet, lässt den Leser nachdenken und fordert ihn auf, Obrigkeitstgäubigkeit und das Vertrauen in Behörden und Gesundheitsorganisationen in Frage zu stellen. Sehr lesenswert!

Virus-Wahn (emu-verlag), ISBN 3-89189-147-4, 15,70 €

Die DGMH

ist ein gemeinnütziger Verein, der sich um die Förderung der Homöopathie und besonders der miasmatischen Ausrichtung der Homöopathie bemüht.

Wir veranstalten Seminare, Vorträge und Fortbildungen für Laien und Therapeuten, bieten Gesundheitstipps und fördern den Austausch unter Homöopathen.

Den Vorstand der DGMH bilden:

Dr. med. Sybille Freund, Ärztin für Allgemeinmedizin und zertifizierte Homöopathin,

Hp Patricia Wolf, Heilpraktikerin und zertifizierte Homöopathin und

Markus Frieauff, Marketing-Referent und Kommunikationsberater.

Die homepage www.dgmh.org

bietet zahlreiche interessante Informationen, einen aktuellen Veranstaltungskalender, ein Diskussionsforum und viele andere nützliche Funktionen.

Für Laien wie Therapeuten bieten wir dort eine Plattform zur Information und zum Austausch über die miasmatische Homöopathie.

Schauen Sie doch mal rein!

www.dgmh.org